Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 7 (1900)

Heft: 19

Artikel: Allgemeine Geschäftslage und Mode

Autor: F.K.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-629111

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Motoren. Ferner fallen in diese Gruppe noch 7 silberne und 1 bronzene Medaille, 1 Ehrenmeldung.

Gruppe VI, Ingenieurwissenschaft, Verkehrsmittel. Die Abtheilungen dieser Gruppe befinden sich theils in der Ausstellung des Marsfeldes, theils in Vincennes. Es war daher nicht gut möglich, eine so günstige Gesammtwirkung hervorzubringen, wie sie bei Vereinigung dieser Klassen gewonnen worden wäre. Indem sich für die **Gruppe XI, Minen- und Metallindustrie,** nur wenige schweizerische Aussteller angemeldet hatten, so ist denselben im betreffenden Rayon kein Platz reserviert worden, sondern sie wurden in verschiedene andere Gruppen der Schweiz vertheilt. Wir finden auch einige dieser Aussteller in Gruppe VI; sie führen uns hauptsächlich Maschinen und Apparate vor, welche bei der Cement- und Backsteinfabrikation Verwendung finden, daneben Betonmisch-Maschinen, Eisenbahn-Draisinen u. a. m., was für Fachleute von besonderem Interesse ist. Das schaulustige Publikum dagegen betrachtet gern die rings an den Wänden angebrachten schweizerischen Bahnanlagen und Projekte. Eine allgemeine Sehenswürdigkeit bietet die von der Jura-Simplon-Bahn gemeinsam mit Gebrüder Sulzer, Winterthur, ausgeführte Darstellung des Simplondurchstiches dar. Hier paart sich Grossartigkeit des Unternehmens mit genialster Technik; beiden Ausstellern ist der Grosse Preis zuerkannt worden. Goldene Medaillen erhalten die Jungfraubahn-Gesellschaft und die Dampfschifffahrts-Gesellschaft des Vierwaldstättersees.

Unter Verkehrsmitteln finden wir die Fabrikation und Herstellung aller möglichen Spezialitäten vertreten. Den Verkehr auf der Landstrasse vermitteln Kinderwagen, Equipagen, Velos und Automobilfuhrwerke. In diesen verschiedenen Zweigen sind mehrere Schweizer Aussteller mit zum Theil vorzüglichen Fabrikaten zu verzeichnen. Luxuspferdegeschirr zeigt Hch. Baer, Sattler in Zürich, und sind dieselben mit einer Goldenen Medaille ausgezeichnet worden. Die Ausdehnung des Tramverkehrs in allen grössern Städten hat Veranlassung zu neuen Spezialitäten der Maschinenindustrie gegeben; es sind dies Tramwagen-Motoren, wie sie von der Maschinenfabrik Oerlikon und von Joh. Jak. Rieter & Co., Winterthur, in dieser Gruppe ausgestellt worden sind. Geschwindigkeitsmesser für Lokomotiven werden von bereits mehrfach erwähnten und prämierten Firmen zur Schau gestellt; Lokomotiven stellt die Maschinen- und Lokomotivfabrik Winterthur aus; leider sind dieselben in der spärlich besuchten, an einem entgegengesetzten Punkt von Paris sich befindenden Ausstellung von Vincennes untergebracht. Dieselbe wurde auch mit einem Grossen Preis ausgezeichnet. Unter den Verkehrsmitteln zu Wasser ist ein Aluminium-Naphtaboot von Escher, Wyss & Co., A. G. in Zürich, ein Schiff mit Benzinmotor von F. Martini & Co., Frauenfeld, Dampfschiffmodelle, Schiffsmotoren u. a. m. zu erwähnen. Ersterer Firma ist eine goldene, letzterer eine silberne Medaille zuerkannt worden.

(Fortsetzung folgt.)

Allgemeine Geschäftslage und Mode.

In Anbetracht der kritischen Situation, unter welcher momentan sozusagen die Textilbranchen der ganzen Welt leiden, ist es äusserst schwierig, irgend einen brauchbaren Modebericht zu schreiben. In der Wollenbranche hat vor kurzer Zeit der grosse Krach in Roubaix-Tourconig viel Aufsehen erregt, in der Baumwoll-Industrie stehen Betriebseinschränkungen bevor oder sind solche schon durchgeführt worden und auch in der Seidenindustrie lässt sich von keiner Seite her etwas Rühmenswertes vernehmen. **Lyon** hat mit seiner prächtigen Ausstellung von façonnirten Geweben in Paris noch keinen Umschwung in der Kleidermode herbeizuführen vermocht; die Webstühle werden meistens nur mit billigen, am Stück gefärbten Kleider- und Futterstoffen in Betrieb erhalten, für Blousen arbeitet man daneben leichtere Mousselin- und Gazengewebe, alles Sachen, welche schon vor längerer Zeit von der Mode acceptiert worden sind. Von den verschiedenen auswärtigen Berichten über Mode und Situation zitieren wir aus Deutschland die folgenden. Dem «B. C.» wird über wollene und halbwollene Kleiderstoffe und über Seide aus **Elberfeld-Barmen** geschrieben:

Wie in allen Distrikten der Webwarenfabrikation ist auch im Wupperthal und dessen Umgegend der Geschäftsgang noch still; hat doch sogar teilweise eine Verkürzung der Arbeitszeit vorgenommen werden müssen. Trotzdem ist die allgemeine Lage nicht kritisch zu nennen, im Gegenteil, man blickt allerseits mit vollem Vertrauen der nächsten Zukunft entgegen. Die Rohgarnmärkte neigen sämtlich zum Höhergehen und wenn dieses eintritt und anhält, so werden grössere Abschlüsse die Folge sein.

Was Wollkleiderstoffe angeht, so sind die Lieferungen für diesen Winter mittlerweile fast gänzlich zum Abschluss gekommen. Die betr. Fabrikanten haben sich daher in letzter Zeit schon grosse Mühe gegeben, von ihren Kunden Dispositionen und Farbenangaben für etwaige Kontrakte in Rohwaren zu erlangen; sie haben aber bis jetzt noch nicht den ge-

wünschten Erfolg erzielt. Die Musterungen für das Frühjahr 1901 in diesem Genre sind als beendet anzusehen. Hübsch ausgewählt ist die schwarze Kollektion. Hier stehen im Vordergrunde: Cheviots, Crêpes, Panamas, Serges und Diagonals, dann Kammgarne: Covert-Coats, Satins, Cachemirs, Tibets, sowie Homespuns und derartige Gewebe, ferner Ripsgebilde: Epinglées, Bengalines, Etamines, Grenadines etc. — Die Fantasie-Kollektion bringt kleinere und grössere Brochés und Jacquards mit Mohairs oder Seide. In bessern Genres sind besonders Rips und Epinglées mit Blumenmustern, Blitz- oder Zickzackzeichen vertreten. Gut vertreten ist auch wieder der Crêpon-Geschmack und zeigt er sich als Blousenmuster in Verbindung mit grösseren Ramages und Jacquards. Schwere Mattelassés in grossen Dessins sind in reicher Auswahl vorhanden. Von Streifenmustern sind Rayés-Reliefs, Cordelés zu nennen.

In Unis sind in erster Linie Kammgarnstoffe zu nennen, die sowohl in Satin-, Diagonal-, Foulé- und Cachemir-Webarten in allen Kollektionen durchweg gut vertreten sind und die man in allen Qualitäten und Breiten besondert berücksichtigt hat. Sodann folgen Rips-Gewebe, besonders in fein gerippten Taffetas, Popelines, sowie in ausgesprochenen Rips-Bildungen in Ganzwolle, ferner mehr zu Tage tretende Formen: Epinglés, Bengalines. Cordel- und Velour-Streifen bringt man in verschiedenen Ausführungen, sowohl in einfach gehaltenen Längsformen, als auch in Wellenzeichnungen; Crépons treten auch wieder mehr ins Leben, im Streifengeschmack sieht man verschiedene Kollektionen damit versehen. Für die Sommerzeit sind als leichtere Webarten zu erwähnen: Mousselines, Voiles, Etamines und Canevas, die höchst wahrscheinlich eine grosse Rolle spielen werden, da sich diese Stoffe, namentlich in besseren Qualitäten, bereits in diesem Sommer einer überaus lebhaften Aufnahme, sowohl hinsichtlich der Eleganz, als auch der Solidität zu erfreuen hatten. Besonders apart sind Voiles mit einer dicht gewebten, gleichfarbigen, etwa zollbreiten Lisière, die als Borde in dem fertigen Costüm zur Geltung kommt. Den grössten Anteil an der Neumusterung haben Homespun-Gewebe, die in Cheviot-, Crêpe- und Crossbred-Bindungen ganz bedeutend zur Vorlage gebracht worden sind.

Die Farbensortimente für nächstes Frühjahr weisen in erster Reihe graue und modefarbige Töne auf; in besseren, reinwollenen Stoffen zeigt sich eine grosse Vorliebe für gans helle Nüancen, z. B. Türkise, Blau, Smaragd, Griesperle, Maisgelb etc. Von melirten Stoffen sind Beiges in den Kollektionen sehr stark vertreten, während sonst diese Art nicht besonders gekauft worden ist; man hat aber neues Vertrauen dazu. Von den billigsten Qualitäten beginnend, sind Beiges in Croisés, Crêpes- und Taffetbindungen erschienen.

Der Geschäftsgang in Seidenwaaren unterliegt stets in gewisser Beziehung den Bewegungen auf dem Seidenmarkt. Die Lage des Rohseidenmarktes muss fortgesetzt als wenig günstig bezeichnet werden. Die Hoffnung auf eine baldige Besserung ist zwar nicht ganz geschwunden, aber der Geschäftsgang bleibt derartig schleppend, dass die Geduld auf eine harte Probe gestellt wird. Hierzu kommt noch, dass trockene Cocons anfangen im Preise nachzugeben, wodurch es den Spinnern wesentlich erschwert wird, auf ihren Forderungen zu bestehen. So lange die politische Situation in Ostasien nicht geklärt ist, kann die Nachfrage nicht erstarken. Unter diesen Umständen müssen alle Seidenverbraucher sich mit der Thatsache trösten, dass wenigstens die seit nahezu 2 Jahren geübte Preistreiberei ein Ende gefunden hat. Man begnügt sich hier wie auf den ostasiatischen Märkten mit dem Zuwarten. Mit Ausnahme von Canton-Filaturen, die etwas mehr in Aufnahme kamen, blieben Shangaisorten und Japan-Seiden stark vernachlässigt. Erstere zeigten auch auf dem Ursprungsmarkt grössere Lebhaftigkeit, während bei den letzteren in Shanghai und in Yokohama das Geschäft äusserst ruhig verlief. Canton meldet jedoch ein Fallen der Coconspreise um 50 Cts. Dadurch scheint es fraglich, ob die festere Stimmung sich wird behaupten können. — Das Geschäft in Seidenwaaren leidet selbstverständlich unter der allgemeinen Depression des wirthschaftlichen Lebens.

In Kleider- und Futterstoffen wird allerdings noch Manches hergestellt, besonders für den Berliner Markt; man ist jedoch im Allgemeinen mit der Auslieferung der Herbstordres sozusagen fertig, so dass ev. fur Lager gearbeitet werden muss. In Bezug auf die Neumusterung fürs Frühjahr spricht man viel von Moiré- und Chiné-Geweben in Verbindung mit Jaquard-Effekten.

Ueber die Geschäftslage in **Krefeld** ist der «N. Z. Z.» kürzlich folgender Originalbericht zugegangen:

In das Geschäft von Seidenwaaren ist während der letzten 8 Tage etwas mehr Leben gekommen. Bei den Zwischenhändlern ist der Eingang an Bestellungen recht zufriedenstellend geworden und ebenso ist bei Fabrikanten die Nachfrage nach prompter

Waare in Zunahme. Besonders für Stapelartikel entwickelt sich die Nachfrage um so schneller, als auch darin das Geschäft monatelang fast brach gelegen hat. Der Verkehr in und mit der Berliner Mäntelkonfektion hatte eine rege Geschäftswoche zu verzeichnen. Futterstoffe, vor allem Satins rayés, verkauften sich flott; auch schwarze, glatte Serges und sonstige Diagonalgewebe hatten ihren Teil an den Umsätzen, doch war trotzalledem eine Besserung der sehr gedrückten Preise für diese Artikel nicht durchzusetzen. Ein lohnenderes Geschäft erzielten durchweg die bei besseren Sachen zur Verwendung kommenden reinseidenen Futterstoffe, Taffetas unis, rayés und quadrillés, wie auch Merveilleux und Surahs. Nicht minder gut entwickelt sich der Verkauf von Mäntelplüschen, als welche in erster Linie Velours du Nord und daneben Sealskins in Betracht kommen. Als Oberstoffe für Mäntel sind die Erzeugnisse der Stoffbranche wenig beachtet und Matelassés sind, wenn überhaupt, nur zu Preisen zu verkaufen, die in keinem Verhältnis zu dem inneren Wert der Waaren stehen.

In Stoffartikeln für Kleider und Blousen ist das Geschäft, abgesehen von den billigen Stapelwaaren, nicht besonders rege, wenigstens nicht so, dass die Konsumenten auf den Gedanken kämen, davon mehr anzuschaffen, als sie im Augenblick gebrauchen. Ueberhaupt beobachten Grossisten, trotz dem leichteren Absatz in ihren Dispositionen, nach wie vor die weitgehendste Vorsicht und es ist kaum anzunehmen, dass der Herbstverkauf der Fabrik von Modestoffen vorläufig mehr als eine Verringerung der Vorräte bringen wird. Selbst die Sammt- und Plüschbranche empfängt wenig Lieferungsaufträge, ausser auf Velours Panne, die den Saisonartikel ausmachen. Was von glatten Sammten verlangt wird, kann in der Regel sogleich vom Lager genommen werden und nur für neue Farben wird Lieferzeit verlangt und bewilligt. In den Spezialbranchen der Stofffabrik sind durchschlagende Veränderungen noch immer nicht zu verzeichnen. Der Beginn der Ordresaison für Kravattenstoffe zieht sich aussergewöhnlich lang hinaus. Für Schirmstoffe ist das Geschäft leidlich, für Stoffbänder schwach.«

In **Zürich** hat sich die Lage in letzter Zeit etwas gebessert; so lange aber in der allgemeinen, wirthschaftlichen Lage kein günstiger Umschwung eintritt und die Mode den Seidenwaaren nicht etwas vollere Gunst schenkt, so lange lässt sich nicht mit frohen Gefühlen in die Zukunft schauen. *F. K.*

Zürcherische Seidenwebschule.

Die diesjährigen Schülerarbeiten, die Sammlungen und Websäle, sowie die Seidenspinn- und Zwirnerei können Freitag und Samstag den 5. und 6. Oktober, je von 8—12 und 2—5 Uhr von Jedermann besichtigt werden.

Gleichzeitig sind auch die Arbeiten der Teilnehmer an den diesjährigen Sonntagskursen des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler ausgestellt.

Als Neuheiten werden sich im Gang befinden: Ein Jäggli-Stuhl mit den letzten Verbesserungen, ein Wechselstuhl mit Schaftmaschine für Papierdessins von Hermann Schroers in Krefeld, verschiedene neue Schaftmaschinen von Schelling & Stäubli in Horgen, eine neue patentirte Schaftmaschine von Schelling & Co. in Horgen, eine Tuchputzmaschine von G. & C. Herbst in Krefeld, ein Brodierapparat von der Société des Appareils Brodeurs in Paris, zwei neue Webgeschirre von Grob & Co. in Horgen und eine neue Handstuhl-Ratière für Auf- und Niederzug und Bindungswechsel von A. Eder, Lehrer an der Webschule.

Das neue Schuljahr beginnt am 29. Oktober.

Der Lehrplan umfasst 2 Jahreskurse. Im 1. Kurs wird die Schaftweberei, im 2. die Jacquardweberei und das Musterzeichnen gelehrt. Für die Aufnahme in den 1. Kurs sind genügende Schulbildung, Vorkenntnisse im Handweben, sowie das angetretene 16. Altersjahr erforderlich. In den 2. Kurs kann eintreten, wer das Lehrziel des 1. erreicht hat. Junge Leute, die sich im Musterzeichnen ausbilden wollen, werden zur Vorbereitung auf die Textilzeichnerschule direkt in den 2. Kurs aufgenommen, wenn sie Anlage zum Zeichnen besitzen und ein einfaches Seidengewebe weben und ausnehmen können. Ausnahmsweise wird dieses Jahr auch ein 6monatlicher Kurs speziell zur Heranbildung von Anrüstern der Handweberei veranstaltet, an dem tüchtige Handweber teil nehmen können. Es ist wünschenswert, dass solche bereits Vorkenntnisse in der Bindungslehre besitzen.

Die Anmeldungen für den 1. und 2. Kurs, sowie für den Anrüsterkurs sind bis 1. Oktober zu Handen der Aufsichtskommission an die Direktion der Webschule in Wipkingen-Zürich zu richten, durch welche auch Prospekte bezogen werden können. Neueintretende haben ihre letzten Schulzeugnisse beizulegen. Gleichzeitig sind auch allfällige Freiplatz- und Stipendien-Gesuche einzureichen. — Die Aufnahmsprüfung findet am 24. und 25. Oktober statt.